

Inhalt

Landesprogramm für jüdisches
Leben in Sachsen-Anhalt und
gegen Antisemitismus

Recherche- und Informations-
stelle Antisemitismus Sachsen-
Anhalt

Urteil im Prozess gegen den
Halle-Attentäter

Sachsen-Anhalt Monitor 2020

Neues Handbuch zur Arbeitsde-
finition Antisemitismus

Start des Festjahrs „1700 Jahre
jüdisches Leben in Deutsch-
land“

Synagogenbauprojekte in Des-
sau und Magdeburg

Sicherungsmaßnahmen zum
Schutz jüdischer Gemeinden

Termine

Leseempfehlungen

Sehr geehrte Damen und Herren!

Als Team des „Ansprechpartners für jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt und gegen Antisemitismus“ haben wir uns vorgenommen, Sie gelegentlich per Newsletter über, aus unserer Sicht, Wichtiges zu informieren. Im Vorfeld hatten Sie zugestimmt, dass wir Ihnen den Newsletter zusenden dürfen. Wir sind dankbar, wenn Sie ihn weiterverbreiten und viele ermutigen, ihn ebenfalls zu bestellen. Es ist wichtig, dass unsere Anliegen von einem breiten Netzwerk in unserer Gesellschaft getragen werden. Gerade in Corona-Zeiten mit ihren üblen Verschwörungsmethoden ist dies dringender denn je.

Herzliche Grüße

Dr. Wolfgang Schneiß – Daniel Grunow – Lena Haberland

Landesprogramm für jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt und gegen Antisemitismus

Am 6. Oktober 2020 wurde das Landesprogramm von der Regierung beschlossen. Es bündelt Anstrengungen auf verschiedenen Ebenen und gibt die Richtung vor, wie zukünftig in Sachsen-Anhalt Antisemitismus bekämpft und jüdisches Leben gefördert und gesichert werden soll. Das Landesprogramm stellt sowohl aktuelle Prozesse heraus, zeigt aber auch Verbesserungsmöglichkeiten, Ergänzungen und Intensivierungen für die Zukunft auf. In diesem Sinne ist die Umsetzung der zahlreichen Empfehlungen eine Kernaufgabe für die kommende Zeit. Sie können das Landesprogramm hier einsehen: <https://kurzelinks.de/LPgegenAS>.

Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Sachsen-Anhalt

Eines der prioritären Ziele aus dem Landesprogramm ist die Errichtung einer zivilgesellschaftlichen Monitoring- und Beratungsstelle für Betroffene von Antisemitismus in unserem Land innerhalb des bundesweiten RIAS-Netzwerks. Die Meldestelle befindet sich in der Aufbauphase. Nähere Informationen folgen, sobald sie voll arbeitsfähig ist.

Urteil im Prozess gegen den Halle-Attentäter

Am 21. Dezember 2020 wurde das Urteil gesprochen. Er wurde zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe mit anschließender Sicherheitsverwahrung verurteilt, ebenso wurde vom Gericht die besondere Schwere der Schuld festgestellt.

Meine Ausführung in der Pressemitteilung dazu: „Ich bin bei aller Bestürzung über die Tat und die Einlassungen des Täters doch auch dankbar, dass die Nebenklägerinnen und Nebenkläger die Kraft gefunden haben, während des Prozesses so kraftvoll ihre Stimme zu erheben. Sie haben unseren Blick auf die Hintergründe für fortbestehenden Antisemitismus in unserem Land gelenkt. Sie haben uns vor Augen geführt, dass wir ihm als ganze Gesellschaft energisch, mutig und gemeinsam entgentreten müssen.“

Sachsen-Anhalt Monitor 2020

Im Dezember ist der neue Sachsen-Anhalt Monitor erschienen: <https://lpb.sachsen-anhalt.de/online-angebote/downloads/sachsen-anhalt-monitor/>. Dessen Fragen zum Thema Antisemitismus wurden nachgeschärft. Die in Sachsen-Anhalt gemessenen Zustimmungsteile zu antisemitischen Positionen entsprechen in etwa dem deutschlandweiten Niveau. Allerdings fallen die Anteile derer, die antisemitische Stereotype ablehnen, durchweg deutlich niedriger aus als in der Bundesrepublik insgesamt. Dieser Anteil hat auch innerhalb Sachsen-Anhalts im Vergleich von 2018 auf 2020 deutlich abgenommen, teilweise bis zu 25 %, während die Zustimmungsteile zu sekundärem Antisemitismus deutlich höher liegen als noch 2018. Ein alarmierender Trend, dem wir entgentreten müssen.

Neues Handbuch zur Arbeitsdefinition Antisemitismus

Anfang Januar wurde von der Internationalen Allianz zum Holocaustgedenken (IHRA) ein neues Handbuch zur Anwendung ihrer Antisemitismus-Arbeitsdefinition veröffentlicht. Etliche Länder, auch die Bundesregierung, orientieren sich bereits daran. Das Handbuch erklärt die Definition im Detail,

zeigt bewährte Verfahren der bisherigen Nutzung auf und liefert eine Checkliste mit, anhand derer die Nutzung der Definition in verschiedenen Anwendungsfeldern gelingen kann. Unser Ziel ist es, für eine stärkere Verbreitung der IHRA-Arbeitsdefinition Antisemitismus in Sachsen-Anhalt zu sorgen, da durch diese mehr Klarheit geschaffen wird, was Antisemitismus konstituiert und was nicht. Dieses Handbuch sei Ihnen somit sehr empfohlen und lässt sich hier einsehen: <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/d3006107-519b-11eb-b59f-01aa75ed71a1/language-en> (derzeit nur auf Englisch).

Start des Festjahrs „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“

Mit dem Jahreswechsel begann das Festjahr „321-2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Das Festjahr bezieht sich auf ein Edikt aus Köln, welches im Jahr 321 n.Chr. die Anwesenheit von Jüdinnen und Juden in der Stadt nachweist. Es ist die früheste - noch erhaltene - Urkunde zur Existenz von Jüdinnen und Juden nördlich der Alpen. Genau 1700 Jahre später soll auf die lange Kontinuität jüdischen Lebens auf dem Territorium des heutigen Deutschlands hingewiesen werden. Dies hilft die Bedeutung jüdischen Lebens auch in Sachsen-Anhalt sichtbar zu machen, welches ebenfalls schon über 1000 Jahre nachweisbar ist. Aus diesem Grund hat sich ein eigener bundesweiter Festverein gegründet (<https://2021jld.de/>) und es werden dieses Jahr im gesamten Bundesgebiet über 1000 Veranstaltungen abgehalten. Natürlich muss man nun sehen, was unter Pandemiebedingungen möglich ist.

In Sachsen-Anhalt freuen wir uns dahingehend auf landesweite jüdische Kulturtage, die Teilnahme an Sukkot XXL sowie zahlreiche weiteren Initiativen und Projekte. So wird jüdisches Leben und jüdische Kultur gezielt ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. Mögen daraus lehrreiche Erkenntnisse und mehr Verständnis füreinander entstehen.

Synagogenbauprojekte in Dessau und Magdeburg

Im November 2020 wurde die Baugenehmigung an die Dessauer Gemeinde übergeben und die praktischen Arbeiten konnten beginnen. In Magdeburg läuft die baufachliche Prüfung und wir hoffen zeitnah auf die Genehmigung durch das Landesverwaltungsamt.

Sicherungsmaßnahmen zum Schutz jüdischer Gemeinden

Im Oktober/November 2020 wurden zunächst eine Vereinbarung (für 2020/2021) und nachfolgend ein Vertrag (ab 2022) zwischen dem Land Sachsen-Anhalt und der Jüdischen Gemeinschaft zu baulichen Sicherungsmaßnahmen unterzeichnet. Das Zustimmungsgesetz ist bereits im Landtag. Geregelt sind die Leistungen des Landes für baulich-technische Sicherungsmaßnahmen, deren Wartung und für Wachpersonal. Eine Kommission ermittelt die Bedarfe und gibt die benötigten Mittel frei. Die ersten Gelder fließen bereits in prioritäre Maßnahmen.

Termine

28. Januar: Forum Antisemitismus (Online-Fachtagung)

Veranstaltung des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft in Jena (IDZ), mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik und Bildung. Teilnahme per Livestream möglich.

<https://www.idz-jena.de/im-dialog/veranstaltungen/forum-antisemitismus/>

21. Februar: Festakt zum Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ (Online)

Informationen dazu in Kürze unter <https://2021jid.de/>

Leseempfehlungen

Ronen Steinke – Terror gegen Juden. Wie antisemitische Gewalt erstarkt und der Staat versagt. Eine Anklage, Berlin 2020.

In dieser eindrücklichen Reportage berichtet der Autor vom heutigen jüdischen Leben „im Belagerungszustand“ in Deutschland, erklärt aber zugleich, was dagegen zu tun ist. Verbunden ist dies mit einer umfangreichen Chronik antisemitischer Gewalt in Deutschland seit 1945.

Lesenswert außerdem vom gleichen Autor: *Antisemitismus in der Sprache, Berlin 2020.*

Aus Politik und Zeitgeschichte – Antisemitismus (APUZ 26-27/2020, Online einsehbar:

<https://www.bpb.de/apuz/311613/antisemitismus>)

2020 erschien eine neue Ausgabe der APUZ mit Schwerpunkt Antisemitismus. Die Zeitschrift bündelt spannende und relevante Beiträge zu verschiedenen antisemitischen Themenaspekten.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an diesem Newsletter. Sollten Sie Anmerkungen dazu haben oder mit uns ins Gespräch kommen wollen, so ist eine Kontaktaufnahme unter der Email-Adresse ansprechpartner-antisemitismus@stk.sachsen-anhalt.de möglich. Ebenfalls freuen wir uns sehr über die Verbreitung dieses Newsletters. Sollten Sie keine weitere Zusendung des Newsletters wünschen, so können Sie über diese Email-Adresse ebenfalls Ihre Zustimmung dazu widerrufen: lena.haberland@stk.sachsen-anhalt.de

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung:

Dr. Wolfgang Schweiß, Daniel Grunow, Lena Haberland

Für Fragen, Anregungen oder Gespräche erreichen Sie uns unter:

☒ Staatskanzlei und Ministerium für Kultur Sachsen-Anhalt
Hegelstraße 40-42
39104 Magdeburg

☎ 0391 567-6727

💻 ansprechpartner-antisemitismus@stk.sachsen-anhalt.de

Weitere Informationen erhalten Sie auch auf unserer Homepage:

<https://lsauri.de/AnsprechpAntisemitismus>